



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Prediger-Ordens Edle Heldinnen/ Das ist: Kurtze  
Lebens-Beschreibung/ deren H. und Gottseligen  
Schwestern/ so von Königlichem/ Fürstlichem/ Gräflichem  
oder sonsten Hoch-Adelichem Geblüth gebohren. ...**

**Schauff, Anton**

**[S.l.], 1660**

L. B. Maria von Venedig.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-45333**

lieblichen Geruch/und ist ein rotes Zeichen in  
ihren Händen gesehen worden / welche  
sonst überall ganz weiß waren. Von ihren  
Kleiderē hat das Volck auß Andacht Stück-  
lein geschnitten/und ist der Leib in einen bley-  
ernen Sarcf eingelegt/ und in einem Mar-  
molsteinern Grab herrlich beygesetzt worden/  
in der Prediger Kirchen alla Minerva zu  
Rom/ in S. Mariae Magdalenz Capellen.

Nach ihrem Tode seynd durch ihre Dor-  
blitt und Anrührung ihrer Kleider unter-  
schiedliche Wunderwercke und Miraculn er-  
folgt/ unterschiedliche Krancken gesund/ viel  
auch in Kindesnöthen und anderen Leibes-  
und Lebens- Gefahren errettet worden.  
Mich. Pi. lib. 4. cap. 117.

L.

### B. Maria von Benedig.

**I**n Jahr 1339. ist von dieser Welt gen  
Himmel abgeschieden die selige Schwe-  
ster Maria Storioni, von Benedig gebürtig/  
des dritten Ordens des H. Vaters Domi-  
nici. Diese war jung von Jahren/Edel von  
Geburt/ reich an Geld und Gut/ schön von  
Gestalt/ wardt ungefehr im vierzehenden  
Jahr

Jahr ihres Alters verheurathet / mit einem  
war von Geschlecht Hochadelichem / aber an  
Sitten gar unartlichem Jüngling / welcher  
sie auch verlieffe / und von ihr ab in Krieg zo-  
ge. Nachdem dieser also fort / und in Krieg  
gezogen / war Maria desto eibziger in Besu-  
chung der Kirchen / insonderheit aber war sie  
fleissig in Anhörung der geistlichen und enffe-  
rigen Predigen des seligen Vaters Thomæ  
Senensis, Prediger Ordens / durch welche sie  
allgemach befehrt und bewegt wardt / die Ei-  
telkeit der Welt zu verachten / und den himm-  
lischen Dingen nachzutrachten / thäte derhal-  
ben eine General- und allgemeine Beicht von  
ihrem ganken Leben / begabe sich zu oberst in  
dem Hause / in ein abgesondertes Zimmer /  
zerrisse vor grossem Enffer ihre hoffärtige  
köstliche Kleider / warffe von sich hinweg al-  
len eitelen Zierah und Geschmuck / und er-  
gab sich ganz und gar der Busse und Pœni-  
tentz, und dem Dienst Gottes. Als sie von  
ihrer Mutter mit gütlichen Worten gestrafft  
worden / darumb / daß sie ihre köstliche Kleider  
so sie ihren Schwestern wol hätte lassen kön-  
nen / also unnützlich zerrissen / antwortete sie  
wiederumb mit freundlichen Worten / sie  
hätte solches gethan / auf daß sie keine Gele-  
gen-

gen

genheit mehr hätte / solcher Eitelkeit sich wiederumb zu ergeben.

Von Anfang zwar ihrer Beteuerung / hat sie das Ordens-Kleid der dritten Regel heimlich unter ihren weltlichen Kleidern getragen / liesse darnach zu mehrerem ihre geistlichen Trost sich in demselbigen abmahlen / kniend vor einem Crucifix: erhielte endlich Erlaubnuß und Verwilligung ihrer Eltern / und nahm gemeldten Orden öffentlich an / und thäte Profession in der Prediger-Ordens Kirchen der Heiligen Joannis und Pauli zu Venedig. Von der Stund an truge sie allezeit ein scharffes härnes Kleid / und eine eiserne Ketten an ihrem blossen Leib / hat kein Fleisch nicht mehr geessen / castete ihren Leib hart / mit strengem Fasten und viel Geißeln / brachte schier ganze Nächten zu ohne Schlaf im Gebet und andächtigen Betrachtungen / und erzeugte dennoch in so strengem und hartem Leben allezeit ein fröhliches und freudiges Angesicht. Das Wort Gottes hörte sie an mit unaussprechlicher Lust und Trost / bliebe niemahls auß der Predigt / in Lesung geistlicher Bücher war sie also beflissen / daß sie auch viel Predigen ihres heiligen Vaters B. Thomæ Senensis, auß dem Lateinischen

nischen / in Italiänische Sprache übersetzt hat / und viel geistreiche Sendschreiben hinterlassen / so noch heut zutag sampt etlichen ihren gewöhnlichen härinen Kleidern und Geisfelen aufbehalten werden.

Sie truge grosse Liebe gegen ihren Eltern und Neben Menschen / wie auch niche weniger gegen denen so sie beleidigten. Es gieng ihr wie es wolle / so war sie doch allezeit frölich / und danckte Gott / so wol in Leyd als in Freuden. Viel und grosse Schmach und Unbill hat sie mit höchster Gedult und frölichem Herzen überstanden / thäte alles gutes / was sie vermogte / denen so sie verfolgten / und bate Gott vor sie von gankem Herzen. Sie lebte also keusch und rein / als wären in ihr verloschen und gank und gar getödtet gewesen alle Fleischliche Annuhungen und Begierden. Ihr Gebet verrichtete sie gemeiniglich mit auferhehten Augen gen Himmel / und war also embsig im Gebet / das auch ihre Knie darvon geschwollen und hart worden. In Zucht und Ehrbarkeit / Demuth / Behorsam und anderen Tugenden übertraffe sie alle. Ihre Güter hat sie unter die Armen aufgetheilt / und vor sich mehr nicht behalten / als in ihrer Anffenthaltung vonnöthen

then

then gewesen. Ihr Ehemann kam zwar nach-  
mahls wiederumb zu ihr auß dem Krieg/  
aber auß sonderbarer Schickung Gottes/  
wardt sie franck / und hat also ihre verlobte  
Keuschheit ihrem Wunsch und Willen nach/  
rein und unbesteckt erhalte bis in ihren Todt.

In ihrem letzten Sterbstündlein seynd  
ihr viel Heiligen Gottes erschienen / daher  
sie aufgeschrien: O wie eine schöne Gesells-  
schafft! Auff / auff / meine Seele / ziehe fort  
mit ihnen gen Himmel. Hat also ihren  
unschuldigen Geist / nachdem sie denselbigen  
Gott befohlen / mit Freuden auffgeben. In  
ihrem Angesicht / nachdem sie verschieden /  
glänzte ein Englische Schönheit / und gabe  
der ganze todte Körper von sich einen wun-  
derlieblichen Geruch. Sie ist nach dem Todt  
ihrer Mutter und vielen andern erschienen in  
Glori und Herrligkeit / und hat ihnen gesagt/  
das sie wegen ihres H. geführten Lebens / kei-  
nen schmerzlichen / sondern einen frölichen  
und freudigen Todt gehabt habe. Als über  
ein Jahr hernach ihr Grab wiederumb er-  
öffnet worden / ist ihr Leib ganz und unver-  
wesen gefunden worden / und hat einen köst-  
lichen und lieblichen Geruch von sich geben.

Mich. Pi. lib. 2. c. 24. Bzou. To. 14. an. 1339.  
num. 35. LL